

550 GEGEN 550

Der «Lehrplan 21» mit seinen 550 Seiten ...

- schrammt an der Praxis vorbei,
- ist ein monumentales Regelwerk, das den Lehrpersonen keinen Freiraum lässt,
- strotzt vor inneren Widersprüchen,
- löst enorme Kosten aus, die keinen pädagogischen Mehrwert schaffen,
- reduziert umfassende Bildung auf ökonomische Nützlichkeit,
- trägt missionarische Züge.

Der «Lehrplan 21» wird in dieser Form und in diesem Umfang nicht funktionieren.

Praxis statt Bürokratie

Wir – 550 Lehrkräfte aller Stufen – sehen uns aufgrund unserer pädagogischen Erfahrungen verpflichtet, die Öffentlichkeit auf die schwer wiegenden Konsequenzen bei der Umsetzung des neuen Lehrplans hinzuweisen.

Wir erinnern daran, dass unser bestehendes Bildungssystem ...

- zu den besten der Welt zählt,
- am meisten Nobelpreisträger pro Kopf produziert,
- am meisten Lehrlings-WeltmeisterInnen generiert,
- eine rekordtiefe Jugendarbeitslosigkeit garantiert,
- im europäischen Vergleich die grösste Integrationsleistung erbringt.

Wir sehen nicht ein, weshalb unser Erfolgsmodell durch die Hintertür eines Lehrplans umfassend reformiert werden soll. Wie die Beispiele prominenter Nachbarländer und der Vereinigten Staaten zeigen, schaden Kompetenzorientierung und zentrale Bildungssteuerung der Qualität der Schulen.

Der Deutschschweizer Lehrplan muss ein praxisbezogenes Instrument für die Koordination der Bildung sein. Er hält sich darum strikte an die gemeinsame Erklärung des EDI und der EDK vom 30. Mai 2011:

«Bund und Kantone verständigen sich auf wenige konkrete und überprüfbare Ziele für das laufende Jahrzehnt. Diese Ziele stützen sich auf die in der Verfassung verankerten Eckpfeiler der Qualität und der Durchlässigkeit.»

**550 Stimmen aus der Praxis erwarten
eine Überarbeitung des «Lehrplans 21» in diesem Sinne.**



«Ich will einen kurzen, klaren, lesbaren Rahmenlehrplan. Er legt die wesentlichen Bildungsinhalte fest. Seine Ziele sind erreichbar. So wird die Lehrkraft getragen – statt erschlagen.»

*Andreas Aebi
Sekundarlehrer
Langnau im Emmental*



«Der Lehrplan mit mehreren hundert Seiten ist vergleichbar mit der Bibel: Jeder glaubt an sie, keiner kennt oder liest sie wirklich. Liebe Erziehungsdirektoren: Geben Sie uns eine Zusammenfassung für eilige LeserInnen. Die Schule und ihre Kinder warten.»

*Markus Dähler
Reallehrer und
Erwachsenbildner
Bern*

«Der Kanton Bern hat kein Geld für einen neuen Lehrplan. Ob bisher lernzielgeil oder nun kompetenzwahnsinnig, ist egal. 1000.– weniger Lohn pro Monat als in den Nachbarkantonen. J'en ai ras-le-bol!»

*Pascal Dillon
Sekundarlehrer
Orpund*



«In der Schule sollten Sachverhalte geklärt, nicht bequatscht werden.»

*Daniel Goepfert
Gymnasiallehrer
Basel*



«Unsere Aufgabe ist, echte und konkrete Verbindungen zur Realität zu schaffen. Mit dem neuen Lehrplan entfernen wir uns davon.»

*Franziska Haller
Reallehrerin
Biel*



«Ich will einen transparenten Lehrplan, der konkrete Fertigkeiten für alle anschliessenden Ausbildungen beschreibt. Kompetenzen sollen in klare Fähigkeiten gefasst werden. Weniger ist mehr!»

*René Hasler
Berufsschullehrer
und Praxisberater
Bern*

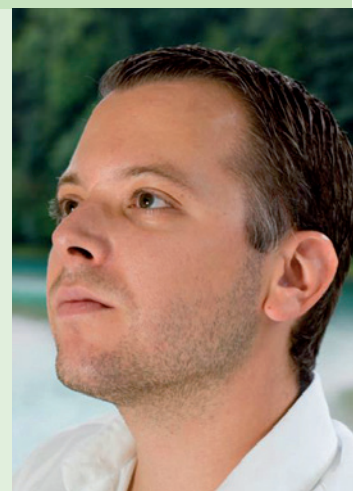
«Verwaltung stärken?
Lehrkräfte schwächen?
Nein, danke!»

*Urs Kalberer
Sekundarlehrer
Landquart*



«Der unübersichtliche Lehrplan wird die Schule überfordern.»

*Stephan Kauer
Sekundarlehrer
Biel*





«Wenn auf der Oberstufe etwa 20% bis 30% der Schülerinnen und Schüler die Minimalziele nicht erreichen werden, läuft entweder bei den Jugendlichen oder beim Lehrplan 21 etwas falsch.»

*Dominic Kleiber
Oberstufenlehrer Sek B/C
Bülach*



«Einige Zielvorgaben, insbesondere auf der Basis- und der Primarstufe, sind schlicht und ergreifend nicht altersgerecht und werden das Gros der Kinder überfordern.»

*Michel Laffer
Reallehrer
Biel*

«Orientieren wir uns an den Kompetenzen der engagierten und fundiert ausgebildeten Lehrpersonen. Unterstützen wir sie in ihrer Arbeit mit einem schlanken, alltagstauglichen Rahmen-Lehrplan 21.»

*Regula Lindt
Schulleitung
Landorf Köniz*



«Der Lehrplan 21 ist realitätsfremd und nicht praxistauglich – ein Machwerk von Theoretikern!»

*Thomas Peter
Primarlehrer und
Lehrmittelauteur
Zuzwil SG*



«Die Schule hat Kämpfer nötig, heute mehr denn je. Es ist wichtig, all diese Reformruinen, die uns eine ausser Rand und Band geratene Bildungsbürokratie in die Gegend stellt, gar nicht erst entstehen zu lassen.»

*Alain Pichard
Reallehrer
Biel / Orpund*



«Ich möchte im Lehrplan erfahren, welche Bildungsinhalte wesentlich und verbindlich sind. Wenn ich aber ein randvolles Bildungsprogramm in Form von Hunderten von Kompetenzzielen erfüllen soll, wird eine sinnvolle inhaltliche Planung des Unterrichts auch im Hinblick auf die anschliessende Berufsschule unmöglich.»

*Caroline Rey
Lehrerin Sek B
Stadt Zürich*

«Der LP21 beschleunigt und zementiert den seit Jahren stattfindenden Bildungsabbau, weil er auf der Ideologie des «selbstgesteuerten Lernens» (Konstruktivismus) aufbaut, der in der Lehrerbildung und bei den neuen Lehrmitteln bereits seine zerstörerische Wirkung entfalten konnte.»

*Elfy Roca
Primarlehrerin
Fahrweid*



«Ich wünsche mir einen Lehrplan, der das schweizerische Bildungsverständnis nicht globalen Trends opfert. Er muss Chancengleichheit anstreben und die geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten der Kinder fördern.»

*Elsbeth Schaffner
Primarlehrerin
Thurgau*



Weitere Unterzeichner

- Theo Dannecker, Kunstpädagoge, Zürich
- Barbara Lovens, Sekundarlehrerin, Orpund
- Urs Guggisberg, Schulleiter, Orpund
- Nicole Mäder, Sekundarlehrerin, Orpund
- Isabelle Hofer, Reallehrerin, Orpund
- Ruth Wiederkehr, Schulleiterin, Biel
- Ursula Pfister, Schulleiterin, Biel
- Sybille Jagmetti, Kindergärtnerin, Zürich
- Peter Amrein, Berufsschullehrer, Zürich
- Jorge Ruiz, Berufsschullehrer, Zürich
- Lisa Broder, Hauswirtschaftslehrerin, Rombach
- Dr. Alfred Burger Alfred, Schulleiter, Kilchberg
- Dr. Eliane Gautschi, Schulleiterin, Kindhausen
- Rolf Liechti, Sekundarlehrer, Orpund
- Oskar Meier, Lehrer, Bazenheid
- Carlo Sieber, Sekundarlehrer, Bern
- Fabienne Marthaler, Sekundarlehrerin, Orpund
- Fabian Büttikofer, Sekundarlehrer, Bern
- Harald Ronge, Bezirksschule, Hermetsschwil
- Barbara Ronge, Kindergärtnerin, Hermetswil
- René Perret, Werklehrer, Zürich
- Christian Wyss, Gymnasiallehrer, Biel
- Marie-Louise Wenzinger, Lehrerin Sekundar I, Zürich
- Ursula Saurer, Kindergärtnerin, Steffisburg
- Rita Brügger, Kindergarten, Arni
- Urs Knoblauch, Gymnasiallehrer, Fruthwilen

Kontakt:

Alain Pichard, Neuenburgstrasse 138, 2505 Biel

Mail: arkadi@bluemail.ch / Tel. 079 417 96 36

